

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 76 (2001)

Heft: 5

Artikel: Wo Kinder besonders günstig wohnen

Autor: Westermann, Reto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitgemässe Eigentumswohnungen zu tiefen Preisen in Winterthur-Töss

Wo Kinder besonders günstig wohnen

Seit 129 Jahren ist die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur tätig. Mit Q-Bus, einem Projekt im Stadtteil Töss, macht sie ihrem Namen alle Ehre.



Im Industriequartier und doch idyllisch an der Töss gelegen:
Wohnhaus Q-Bus.

VON RETO WESTERMANN ■ Ähnlich einem grossen V umfassen die SBB-Linie Zürich-St. Gallen und die Autobahn A1 den Winterthurer Stadtteil Töss. Zwischen den beiden Verkehrssträngen liegen Gewerbehäuser, Industriebetriebe und Arbeiterwohnungen – ein typisches Industriequartier. «Töss gehört eigentlich nicht zu den bevorzugten Wohngegenden der Stadt», sagt Christian Gebhardt, Geschäftsführer der Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser (GEBW) in Winterthur. Entstanden aus der Notwendigkeit, für die Industriearbeiter zahlbaren Wohnraum zu beschaffen, hat die GEBW in den 129 Jahren ihres Bestehens rund 2400 Wohnungen er-

stellt, teils als Miet-, teils als Verkaufsobjekte. Heute halten Sulzer, UBS, Winterthur-Versicherungen und die Maschinenfabrik Rieter die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft. Obwohl Töss nicht zu den beliebtesten Wohnlagen gehört, beschloss die GEBW 1997, genau dort Eigentumswohnungen zu bauen. Mit Erfolg: Alle 44 Einheiten fanden noch vor Vollendung der ersten Etappe im April dieses Jahres einen Käufer. «Wir hätten noch mehr verkaufen können», sagt Theodor Roth, Projektleiter von «Q-Bus», wie das Wohnhaus offiziell heisst. Zu dieser Erfolgsgeschichte trug das Vorgehen der Verantwortlichen wesentlich bei:



- Sie legten die Käufergruppe für die Wohnungen klar fest.
- Sie fanden mit einem Wettbewerb das Projekt, das ihre Ansprüche am besten erfüllte.
- Sie bauten kostengünstige Wohnungen, die die Konkurrenz bezüglich Preis und Leistung klar ausstachen.
- Und schliesslich fanden sie mit gezieltem Marketing genau die Käufer, auf die das Projekt zugeschnitten war.

JUNGE WINTERTHURER ALS ZIELGRUPPE. Einwohner von Winterthur, 25 bis 40 Jahre alt, Single oder liiert, mit und ohne Nachwuchs: so lautete der Steckbrief für die angepeilte Käuferschaft von Q-Bus. Die Absicht dahinter: Wer bereits in Winterthur wohnt, kennt auch die schönen Seiten von Töss. Die lauschigen Plätzchen am Fluss etwa oder die Waldgebiete gleich jenseits von Bahndamm und Autobahn.

Die Strategie ging voll auf: 90 Prozent der Käufer stammen aus Winterthur und Umgebung, darunter ein grosser Anteil «Secondos» – Kinder jener Gastarbeiter, die einst

wegen der Industrie nach Winterthur gekommen waren.

MARKANTE ARCHITEKTUR. Statt einfach ein Architekturbüro mit der Planung zu beauftragen, wählte die GEbW für Q-Bus aus Anlass ihres Jubiläums den aufwändigeren Weg des Architekturwettbewerbs. Teilnehmen konnten Architekten mit Geschäfts- oder Wohnsitz in der Stadt. Vier Projekte wählte die Jury nach der ersten Runde zur Weiterbearbeitung in Form eines Studienauftrags aus. Die Idee der Architekten Kreis, Schaad und Schaad aus Zürich überzeugte: ein grosses Haus, sechs Stockwerke hoch, 90 Meter lang, parallel zur wenige Meter entfernten Töss. Eingepackt in eine silbern schimmernde Metallfassade, aufgelockert durch knallorange Fensterläden und ein blau eingefärbtes Vordach, setzt es ein klares Zeichen im Quartier. Hinter der Metallfassade finden 44 Wohnungen mit drei, vier und fünf Zimmern Platz. 18 davon sind als Geschosswohnungen konzipiert, die anderen 26 als Maisonetten mit Dachterrassen oder direktem Zugang zum Garten.

FREIHEIT BEI DER RAUMEINTEILUNG. Mit Q-Bus führen die Architekten vor, wie Wohnungsbau heute zu sein hat: einfach, modern und flexibel. Weisse Wände, Parkettböden und eine in schalungsrohem Beton belassene Decke gehören zur Grundausstattung. Ein Wintergarten mit Fenstern, die sich öffnen lassen, ersetzt den Balkon. Der Clou aber sind die Wohnungsgrundrisse selbst: Da nur die Außenwände des Hauses und einzelne Stützen die Stockwerke tragen, konnten die Käufer ihre Wände selbst platzieren.

Was für sie viel gestalterische Freiheit bedeutete, bereitete den Ausführenden aber einige an Mehrarbeit. «Eigentlich haben wir kein Mehrfamilienhaus, sondern 44 Einfamilienhäuser gebaut», sagt Projektleiter Theodor Roth. Nicht zuletzt wegen des Aufwandes hätte das gleiche Konzept nicht für Mietwohnungen angewendet werden können, denn: «Was dem einen Mieter gefällt, passt dem nächsten nicht.»

TIEFE BAUKOSTEN AN KÄUFER WEITERGEBEN. Kostenplaner und die Projektleitung schauten den Architekten bei der Preiskalkulation



44 günstige Eigentumswohnungen hinter der Metallfassade: im Parterre mit direktem Gartenzugang, in den oberen Stockwerken mit Wintergarten. Die Raumteilung konnten die KäuferInnen selbst bestimmen.



auf die Finger. Auf 13,5 Millionen Franken kam der Bau schliesslich zu stehen oder umgerechnet 2900 Franken pro Quadratmeter Wohnfläche – ein guter Wert. Gebaut hat die GEbW konventionell mit Ausschreibung der Arbeiten und Vergabe an einzelne Unternehmer. Trotzdem wurde ebenfalls eine Submission unter Generalunternehmungen durchgeführt. «Wir wollten wissen, ob wir mit einer GU günstiger bauen können», sagt Projektleiter Roth. Die GU-Offerten brachten jedoch keinen Kostenvorteil. «Darum haben wir selber gebaut.»

Die tiefen Baukosten wirkten sich natürlich auch auf die Kaufpreise aus. Ein Blick auf die Preisliste zeigt, dass die Gesellschaft für Errichtung billiger Wohnhäuser ihrem Namen auch mit Q-Bus gerecht wird. Eine Vierzimmerwohnung mit 112 Quadratmetern Fläche beispielsweise kostete nur 340 000 Franken und für eine Fünfzimmer-Maisonnette mit Dachterrasse waren 480 000 Franken zu bezahlen. «Zum Zeitpunkt des Verkaufs waren wir in Winterthur absolut die Günstigsten», sagt Geschäftsführer Gebhardt stolz.

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR FAMILIEN. Kaufen konnte bereits, wer nur 15 Prozent Eigenkapital aufbrachte. Denn die Gesellschaft gewährt aus eigenen Mitteln die zweite Hypothek zu gleichen Bedingungen, wie sie die Zürcher Kantonalbank für erste Hypotheken anwendet. Familien mit Kindern profitieren gleich doppelt: Fürs erste Kind sind 25 000 Franken der zweiten Hypothek zinsfrei und beim zweiten Kind nochmals die gleiche Summe; einer

Regel, die auch für alle Kinder gilt, die in den nächsten fünf Jahren geboren werden.

MODERNES MARKETING. Wer für eine klar definierte Käufergruppe baut, muss deren Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Modern wie der Bau wurde deshalb auch das Marketingkonzept aufgezogen. Einer der wichtigen Punkte dabei: der Name des Projekts. Mit Q-Bus schufen die Marketingleute einen Begriff, der aufhorchen lässt. Gleichzeitig wurde mit der orangen Schrift eine Identifikationsfarbe geschaffen, die am Haus selbst in Form der Fensterläden wieder auftaucht. Neben dem Namen trugen eine ansprechend gestaltete Broschüre, ein Web-Auftritt, ein Showroom in der Stadt und ein detailliertes Modell zum Erfolg von Q-Bus bei.



Kenndaten

- **Bauträger:** Gesellschaft für Errichtung billiger Wohnhäuser in Winterthur, 8400 Winterthur
- **Architektur:** Kreis, Schaad, Schaad, 8005 Zürich
- **Bauleitung:** Ruedi Dürsteler, 8405 Winterthur
- **Baukosten BKP 1–9:** 13 475 000 Franken
- **Baukosten pro m² HNF:** 2920 Franken
- **Energiekennzahl Heizung:** 208 MJ/m²/a